

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 34.

Dienstag, den 25. März.

1873

Wir laden hiermit freundlichst ein zum

Abonnement auf das Calwer Wochenblatt

pro II. Quartal (April, Mai und Juni). Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 30 kr., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 38 kr., sonst in ganz Württemberg 45 kr. Für hier bestellt man bei der Redaction, für auswärts bei den Postboten oder der nächstgelegenen Poststelle.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes in der Regel den besten Erfolg und werden noch immer trotz der allgemeinen Preissteigerung zu nur 2 kr. die gespaltene Zeile berechnet. Die Aufgabe derselben hat am Tage vor der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 9 Uhr zu geschehen, bei größeren Anzeigen entsprechend früher. Redaction und Expedition des Calwer Wochenblattes.

Ämliche Bekanntmachungen.

Nagoldthal-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Liebenzell.

Die Herstellung des Feldwegs links der Bahn beim Unteren Bad, Markung Liebenzell, dessen Kosten sich

für Planie auf	496 fl. und
für Besäuerung auf	300 „
	796 fl.

berechnen, wird von dem Unterzeichneten in Afford vergeben und werden Liebhaber eingeladen, ihre Offerte, welche das Angebot in Prozenten enthalten müssen, bis Freitag, den 28. März 1873, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Kostenvoranschlag, Bedingungen und Zeichnungen sind zur Einsicht aufgelegt. Liebenzell, den 21. März 1873. K. Eisenbahnbauamt. Wöll.

Nagold-Bahn.

Vergebung von Anstricharbeit.

Es ist im Submissionswege zu vergeben der zweimalige Anstrich der eisernen Brücken von Brödingen bis Unterreichenbach mit zusammen 5780 Quadratmeter Oberfläche, wobei Farbe und Oelfirniss von der Bauverwaltung geliefert werden.

Offerte, in welchen der Einheitspreis pro □-Meter anzugeben ist, werden mit der üblichen Aufschrift bis Samstag, den 29. März, Vormittags 11 Uhr, entgegengenommen, an welchem Tage die Eröffnung der Offerte in Gegenwart der Submittenten stattfindet.

Das Bedingniß liegt hier zur Einsicht auf. Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse genügend auszuweisen. Pforzheim, den 22. März 1873. K. Eisenbahnbauamt. Schmoller.

Verpachtung von Bahnabschnitten betr.

Von den am 10./12. ds. verpachteten Grundstücken haben bis jetzt die höhere Genehmigung erhalten: Die der Markungen Walbed, Emmingen, Nagold und Felshausen vollständig; die der Markung Holzbronn nur vom Schloßberg bis zum Holzbronner Bach und der Doppelspurstreifen vom Thalmühle-Begübergang bis zur Gaisburg. Bei der Markung Wildberg sind nicht genehmigt worden: 10 Fälle, welche durch Ausschellen in Wildberg bekannt gemacht werden und auf dem dortigen Rathhaus zur Einsicht aufliegen.

Ueber Markung Pfrondorf und Sonnenhardt wird Bestimmung nachfolgen. Nagold, den 23. März 1873. K. Eisenbahnbauamt. Herrmann.

Liegenchafts-Verkauf.

Die in Nr. 29 und 30 d. Bl. näher

beschriebene Liegenchaft der Wittwe Holzäpfel von Alzenberg wird am Donnerstag, den 27. März, Mittags 1 Uhr,

in der Wohnung der Verkäuferin zum zweiten und letzten Mal zum Verkauf gebracht.

Oberried, den 20. März 1873.

Aus Auftrag: Schultheiß Baier.

Revier Hoffelt.

Rugholz-Verkauf.

Am Freitag, den 28. März, 11 1/2 Uhr,

in Enzklösterle aus Breitenwald und Kornhalbe:

1077 Stück Lang- und 74 Stück Sägholz.

Montag, den 21. März 1873.

K. Forstamt. Herdegen.

Michelberg.

Buchen-Langholz-Verkauf.



Am Samstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeindevald 32 Stämme buchen Langholz, zusammen 29,85 Fm. haltend, auf dem Rathhause dahier zum öffentlichen Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Den 21. März 1873. Gemeinderath.

Bau- und Klobholz- und Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Neuhausen werden versteigert:

Freitag, den 28. d. M.

298 Baustämme und

7 Baustangen,

349 Säglöße,

170 Gerüst- und Leiterstangen,

957 Hopfenstangen und

250 Baumstüdel.

Die Stangen werden Vormittags 9 Uhr im Schlag, das Bau- und Klobholz um 11 Uhr auf dem Rathhaus verkauft. Neuhausen, den 17. März 1873.

Bürgermeister Kern.

vd. Mayer.



Privat-Anzeigen.

Urachter Bleiche.

Auf die rühmlichst bekannte Urachter Bleiche übernehme ich auch heuer wieder Leinwand, Faden und Garne, und sichere pünktliche Besorgung zu.

Pauline Stog, vormals A. Armbruster.

Ausverkauf.

Aus Anlaß der Uebergabe meines Hauses an meinen Tochtermann Bauer verkaufe ich von heute an sämtliche Sattlerwaaren zu bedeutend herabgesetztem Preis bis zu den in einigen Wochen ebenfalls erfolgenden Uebergabe meines Geschäfts an denselben.

So g, Sattler.

Die Herren

Gasconsumenten,

welche Herrn Diesel in Mannheim noch Rechnungen schulden, erjuche ich bringend, dieselben im Laufe dieser Woche zu berichtigen. Herr Diesel will keinen weiteren Termin mehr einräumen, was mich veranlaßt, die Sache nach Ablauf dieser Woche aus meinen Händen zu geben.

Christian Bozenhardt.

Mein Vager in baumwollenen und halbwollenen

Hosenzeugen,

Circass, Cassinets, Manchester etc. etc.

erlaube ich mir bei schöner Auswahl u. zu billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Ernst Schall,

im früher Sprenger'schen Hause.

Calw.

Wirthschaftshütte-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist genehmigt, seine Wirthschaftshütte im untern Efelspfad so gleich auf den Abbruch zu verkaufen.

S. Ziegler, zur alten Post.

Dreiblattigen und ewigen

Kleesamen,

rheinischen Haussamen und Leinsamen,

empfehlte in feiner und keimfähiger Qualität

Rapp, Seiler.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein geordnetes Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren, womöglich vom Lande, welches einige Erfahrung in häuslichen Geschäften besitzt, auch etwas nähen kann, sucht zum sofortigen Eintritt; wer? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Fenster-Rouleaux

empfehlte billigt

Gottlieb Widmaier, Sattler und Tapezier bei der Post.

Die Musterkarte der Herren C. Ostertag & Cie. in Stuttgart

ist mit den neuesten Dessins von Frühjahrs- und Sommer-Stoffen aufs Reichhaltigste versehen und empfehle ich dieselbe zu häufiger Benützung bestens.

W. Schlatterer.

Die Capeten-Karten

von Georg Anderwert in Stuttgart

sind wieder neu assortirt angekommen, und kann ich dieselben wegen ihrer Reichhaltigkeit, Schönheit und Billigkeit einem geehrten Publikum bestens empfehlen.

Gottlieb Widmaier, Sattler und Tapezier bei der Post.

Hirsau.

Der Unterzeichnete bringt seine längst bekannte

Bleichanstalt

wieder in Erinnerung und sichert beste und billigste Bedienung zu, indem er zugleich darauf aufmerksam macht, daß die Herren

Mart. Lohrer, Bäcker in Calw,

Stadtschultheiß Rau in Liebenzell,

Stadtschulth. Wiedenmayer in Javelstein,

Heinrich Stotz, Kaufmann in Hirsau,

die Güte haben, Bleichgegenstände für ihn in Empfang zu nehmen.

Friedrich Schulz.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie, Dr. O. Kallisch, Berlin, Louisestraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Preis-Medaillen

in Paris, Wien und Moskau.

LÖFLUND'S

HUSTEN-

BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malzextract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack, rascher Wirkung und leichter Verdaulichkeit den Vorzug vor allen dergleichen Produkten.

In Paleten zu 6 und 15 Kr. in den Apotheken in Calw und Teinach.

Zu

Confirmations-Geschenken

empfehlte Sonnen- und Regenschirme in großer Auswahl

Carl Störr.

Garten zu verpachten.

Ein Küchengärtchen, mit Reben und 2 Apfelbäumen, im Hengstetter Wäldchen, hat zu verpachten

So g, Sattler.

Einen neuen einspännigen

Leiterwagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Schmiedmeister Kraft in Oberkollbach.

In J. Heuberger's Verlag in Bielefeld ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Calw bei C. Georgii:

Der

glückliche Mensch,

oder die Kunst

klug, anständig und fröhlich zu leben.

Von B. v. Branse.

Neu, verbesserte und vermehrte Auflage.

8^o br. Preis 1 fl. 12 kr. rh.

Wenn Jedermann nach den Regeln dieses Buches lebte, so würden wir in der That eine glücklichere und edlere Menschheit haben. Es stellt zuerst die Sätze auf, welche die Kunst klug zu leben verlangt und gibt dabei für den Umgang mit sich selbst und Andern (namentlich mit Soldaten, die von besonderer Gemüthsart - Eitelkeit, Ehrsucht, Eifersucht, etc. - sind) gar weise Lehren. Sodann gibt es ein Bild auch von dem Anstand im Krühen, im Umgange mit Menschen jeden Geschlechtes, Standes und Alters, und in allen Fällen des geistlichen Lebens und zeigt zuletzt, wie man fröhlich sein und fröhlich machen kann, indem es eine Menge von Toasten, Tafelreden, Briefen, Declamationen, Stammbuchversen, Gesellschaftsregeln etc. etc. bietet. Das Ganze ist nicht nur ein zweites Knigge zu nennen, sondern auch eine Fundgrube von trefflichem Material für alle Unterhaltungen und Festlichkeiten in geselligen Kreisen. Es wird auch in dieser 3. Auflage sich neue Freunde erwerben. (Gernelia.)

Fehlrlings-Gesuch.

In meiner Steindruckerei findet ein kräftiger aufgeweckter Knabe eine Lehrstelle unter sehr günstigen Bedingungen.

A. Deßlager.

Ein bedeutender Kellereibesitzer wünscht für französische, Eisäßer und billige See Weine Abnehmer und sachkundige Agenten. Sich zu wenden Adresse A. K. 4253. Süddeutsche Annoncen-Expedition, Stuttgart.

z
Adr
Disten- u.
Verl
RECHN
im Gesche
amtlic
Buch-
A
empfehl
schöner und
führung u
A.
Buch
Alle Sorten
Gar
empfehlte bestens
Di

„Wer sich beschäftigt hat, d er damit das sch Staatswirthschaft sungen, welche Bevölkerung hin Studien zu erre Fundamentalsätze Anwendung der a öfnet sich ein Le bung der thatsä rechte Vertheiln totische Verfahre tereffen ergeben. Finanzministers r Franzbeamten. voller Ueberzeug — das richtige viel weniger abe scheinlichkeit mit. Vollkommenheit hiermit ziemlich richtungen und Körper passen, s akademiler es a Socialdemokrater einer — man we felt oder Gewisse die unsehbare S lone, welche in Steuern“ in Wi dieser Reummal- stand das neue es glücklich dahin iden Arbeiterver Tabaksteuer von Ohne die übliche für Nordwaffen Arbeiter, ohne d französischen Krie sind billige Pbr



ttgart
s Reichhaltigste
erer.
er Reichhaltig-
ler,
er Post.
dem er zugleich
w,
in Zavelstein,
n Hirsau,
chulz.
enstraße 45.

Zum Druck von
Adress-Karten,
Visiten- u. Verlobungs-Karten,
Verlobungs-Griefchen,
RECHNUNGEN, FACTUREN,
sowie aller
im Geschäfts- u. Privatleben
sowohl als im
amtlichen Verkehr
vorkommenden
**Buch- & Steindruck-
Arbeiten**
empfiehlt sich unter Zusicherung
schöner und geschmackvoller Aus-
führung und billiger Preise die
A. Oelschläger'sche
Buch- & Steindruckerei.

Alle Sorten
Gartensamen
empfiehlt bestens
Wilhelmine Schuster.

Verkauf auf den Abbruch.
Den Kälbschuppen in der früher W.
Bozenhardt'schen Brauerei sehe ich zum so-
fortigen Abbruch dem Verkauf aus und
sehe Offerten hierauf entgegen.
Eugen Staelin.

Den von J. A. Schanwecker in Neut-
lingen erfundenen durch seine erstaunliche Wir-
kung auf Oberleder an Schuhen und Stie-
feln rühmlichst bekannten königlich patentirten
unübertrefflichen
Leder-Gerbfechtstoff

empfiehlt in Flaschen zu 12, 18 und 30 Lr.
die Exped. d. Bl.
Hoffiett.

Geld auszuleihen.
Bei der hiesigen Gemeindegasse liegen

300 fl. gegen gefessliche Sicherheit zu 5
Prozent zum Ausleihen parat.
Den 19. März 1873.
Anwalt Wurster.

Dennjacht.
Ein Anlehen
von 500 fl., nach Umständen einige
Hundert mehr, ist zu ertragen
bei
Sch. Rothfuß.

Calw.
Drei starke eiserne
Wagen
hat zu verkaufen
Christian Kübler,
Inselgasse.

Calw. Frucht-Preise am 22. März 1873.

Getreide- Gattun- gen.	Beri- ger Rest Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- sammt Bes- tag Ctr.	Zer- teter Ver- kauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höfster Preis		Baber Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- geh. Durch- schnittspreis mehr weni- ger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wagen Kernen	—	241	241	191	50	7	48	7	43	7	36	1476	24	2	—
Gerste	—	10	10	10	—	—	—	5	12	—	—	52	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	198	198	158	40	5	18	5	12	5	—	822	27	2	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, gem.	—	100	100	85	15	4	12	4	10	4	6	354	21	5	—
Wicken	—	10	10	10	—	—	—	4	30	—	—	45	—	—	—
Summe	—	559	559	454	105	—	—	—	—	—	—	2750	12	—	—

Stadtschultheißenamt.

Die Steuern und der Arbeiterstand.

„Wer sich je einmal etwas eingehender mit Steuerfragen beschäftigt hat, der ist gewis zu der Ueberzeugung gekommen, daß er damit das schwierigste und verwickelteste Gebiet der Volks- und Staatswirtschaft betreten hat. Schon die theoretischen Untersuchungen, welche bis zu den letzten Quellen des Einkommens der Bevölkerung hinaufreichen müssen, erfordern eine nur durch ernste Studien zu erreichende Vertrautheit mit den Grundlagen und den Fundamentalsätzen der Nationalökonomie. Mit der praktischen Anwendung der auf theoretischem Wege gewonnenen Resultate aber öffnet sich ein Labyrinth von Streitfragen, die sich aus der Reibung der thatsächlichen Verhältnisse, der Unmöglichkeit einer gerechten Vertheilung ohne das kostspieligste und peinlichste inaustratorische Verfahren, aus dem tausendfachen Widerspreche der Interessen ergeben. Die Steuerfragen bilden die Verzweigung jedes Finanzministers und jedes mit Steuerwesen betrauten höheren Finanzbeamten. Keiner wird die Hand aufs Herz legen und mit voller Ueberzeugung sagen dürfen, er habe — auch nur theoretisch — das richtige System für die Steuerveranlagung gefunden, noch viel weniger aber wird er sich unterfangen, die theoretische Wahrscheinlichkeit mit dem Ansprüche auf unumstößliche Richtigkeit und Vollkommenheit zur That, zur Praxis werden zu lassen. Es geht hiermit ziemlich ebenso, wie mit Staatsformen, Verfassungseinrichtungen und Gesetzssystemen überhaupt. Das Kleid muß zum Körper passen, sonst taugt es nicht, und wenn alle Velleidungsakademiker es als Muster der Vollkommenheit riefen. Unsere Socialdemokraten machen sich das Geschäft freilich leichter. Mit einer — man weiß nicht, was größer ist — Unwissenheit, Dreistigkeit oder Bewissenlosigkeit sonder Gleichen predigen sie auch hierin die unfehlbare Heilslehre nach der bekannnten socialistischen Schablone, welche unter der Maste der „gerechten Vertheilung der Steuern“ in Wirklichkeit dahin abzielt: nichts zu steuern. Einer dieser Keimmal-Klugen hat neulich auch in Frankfurt dem Arbeiterstand das neue Evangelium des Steuerglaubens vorgetragen und es glücklich dahin gebracht, daß die vom Präsidenten des deutschen Arbeitervereins anbefohlene Protestation gegen die beantragte Tabaksteuer von ungefähr 500 Köpfen angenommen worden ist. Ohne die üblichen Redensarten von Vergeudung der Staatsmittel für Nordwaffen und Höfe, von Plünderung und Ausraubung der Arbeiter, ohne den kosmopolitischen Thränenfluß über den deutsch-französischen Krieg u. dgl. ging es natürlich nicht ab. Nur, das sind billige Phrasen, die wie blinde Hellen aus einer Hand in

die andere gehen, obwohl Jedermann weiß, sie sind nichts werth. Ernster aber und bedauerlicher ist der bewusste Betrug, welcher mit der Klage über die heutige Bedrückung und Ausbeutung des Arbeiterstandes getrieben wird, und die Gedankenlosigkeit, mit welcher sich die Arbeiter durch solche plumpe Verführungsmittel fangen lassen. Der Arbeiter hat nie, so lange die Welt steht, eine so selbstständige, durch nichts eingeschränkte Stellung gehabt, nie hat er auch nur entfernt einen so großen, oft weit über seine Einsicht reichenden Antheil an dem politischen und communalen Leben der Völker nehmen dürfen, wie heute, und — was vor Allem in die Waagschale fällt — nie haben sich die Arbeiter in Bezug auf ihre materielle Lage auch nur annähernd so günstig, fast möchten wir sagen, so glänzend gestanden. Unsere Lehrer, von den Dorfschullehrern ganz abgesehen, und theilweise unsere Beamten, haben thatsächlich keine höhere Einnahme, als heute jeder gute, fleißige Arbeiter schon in viel jüngeren Jahren verdient. Selbst die Saläre der Handlungsgehilfen sind — mit Ausnahme vielleicht der in großen Bankhäusern angestellten — namhaft geringer, als das Einkommen der besseren Arbeiter, und doch schreibt man Tag für Tag über die traurige Lage der Arbeiter, während sie in Wahrheit bereits weit über dem Niveau anderer Berufsclassen, an welche weit höhere Anforderungen gestellt werden, stehen. Es wird Zeit, daß dieser leichtfertigen Entstellung der thatsächlichen Verhältnisse einmal ein Ende gemacht wird. (Deutsche Presse.)

□ Calw. In den öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: Am 4. März d. J.: 1) Friedrich Christian Lingenaber von Großheringen, Amts Dornburg, Sachsen Weimar, hat bei Wegzeiger am Kreuzweg der Eitlinger-Berndacher und Köhensöhler Straße dadurch beschädigt, daß er einen Arm desselben mit seinem Stöße abschlug. Seine Angabe, bloß den Schnee abgestreift zu haben, um die Schrift lesen zu können, fand bei den Ansagen der Zeugen keinen Glauben. Er wurde wegen Sachbeschädigung zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt. 2) Georg Greiner, Schlosser von Herrenberg, ließ sich noch unter der Herrschaft des württ. Strafgesetzbuchs einen schweren Diebstahl, den er jedoch freiwillig erlegte, zu Schulden kommen, indem er in dem Schlafzimmer des Bierbrauers Widmann von Herrenberg mittels eines Sperrschlüssels eine Kommodenschublade öffnete und von dort aufbewahrtem Gelde etwa 12 fl. wegnahm. Er war der That geständig und erkannte das Verdict gegen ihn, der schon einmal wegen eines ähnlichen Diebstahls bestraft und der bürgerlichen Ehren-



rechte auf 3 Jahre verlustig erklärt wurde, eine Gefängnißstrafe von vier Monaten, sowie den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein weiteres Jahr. 3) Johann Gutekunst, Schmied in Haiterbach, Oberamts Nagold, entlehnte bei dem Buchbinder Emanuel Gutekunst dort eine Uhr, eine Kette und einen Filzhut, welche Gegenstände er der vom Eigentümer an ihn ergangenen Aufforderung der Zurückgabe ungeachtet, in seinem Besitze behielt, sogar die Kette an einen Dritten veräußerte. Ueberdies beschädigte er noch zwei Thüren des städtischen Arrests durch seine Selbstbefreiung aus demselben. Er hat sich somit der Unterschlagung anvertrauter Sachen und der Sachbeschädigung schuldig gemacht, welche Vergehen seine Verurtheilung zu 24tägigem Gefängniß zur Folge hatten. 4) Von der Beschuldigung eines fahrlässigen falschen Eides wurde der beeidigte Nachwächter Jakob Zgel, Bäcker in Herrenberg, wegen mangelnden Beweises freigesprochen unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. In den Fällen 2 und 4 führte Rechtsanwalt Schüle von Herrenberg die Verteidigung. — Am 8. März: Gegen den ledigen Dienstknecht Johann Martin Becker von Bieselsberg, Oberamts Neuenbürg, erkannte das Gericht wegen eines seinen 2. Rückfall begründenden einfachen Diebstahls, wegen vielfacher theils vollendeter theils versuchter, seinen 3. Rückfall begründender Betrügereien und wegen einer Unterschlagung eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und eine Geldbuße von 750 Thalern und für den Fall dessen Unvermögenheit zu Bezahlung dieser Geldstrafe eine weitere Zuchthausstrafe von 3 Monaten und 10 Tagen. Der Beschuldigte hat nämlich in Ottenhausen aus dem ihm zum Uebernachten angewiesenen Schlafzimmer ein Weiberhemd gestohlen, in 14 Fällen sich als Knecht verdingt und Haftgelder in betrügerischer Weise sich zu verschaffen gewußt, 2mal derartige Veruche gemacht, 1mal und zwar das erstemal das ihm bezahlte Haftgeld unterschlagen.

— Stuttgart, 21. März. Bei der in der Zeit vom 10. bis 20. d. Mis. stattgehabten Prüfung der Bewerber für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind von 186 Kandidaten, welche zur Prüfung vorgeladen waren, bestanden — 115*), nicht bestanden — 58, zurückgetreten — 13. Von denen, welche an der Prüfung Theil nahmen, sind somit bestanden 66,40/100, nicht bestanden 33,60/100, ein Resultat, das günstiger ist, als dasjenige sämmtlicher bisheriger Prüfungen. — Außer denen, welchen hiernach auf Grund des Prüfungsergebnisses die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt wurde, haben seit dem letzten Prüfungstermin weitere 324 Bewerber auf Grund sonstigen Nachweises der wissenschaftlichen Qualifikation (Maturitätsprüfung, Schulzeugnisse etc.) jene Berechtigung erhalten, so daß die Gesamtzahl der seit dem letzten Prüfungstermin von der Prüfungskommission ausgestellten Berechtigungsscheine 439 beträgt.

*) Unter diesen befinden sich: Georg Thudium, Wilh. Wagner, Otto Heiler, Chr. Schnauser und Heinr. Stroh, — von Calw.

— Braunschweig, 18. März. Die Landesversammlung hat heute einstimmig den Erlaß einer Adresse an den Herzog wegen Abschusses einer Militärconvention mit Preußen beschlossen.

— Die „National-Zeitung“ schreibt: „Da Fürst Bismarck trotz der Enthebung vom Posten eines preussischen Minister-Präsidenten immer noch mit Geschäften überladen ist, so soll er, wie man aus Berlin schreibt, die Absicht haben, nachdem einmal die großen kirchenpolitischen Gesetzesvorlagen Gesehe geworden sind, sich von der Mitverantwortlichkeit für die speziell preussischen Angelegenheiten ganz loszusagen, so daß er ganz aufhören würde, preussischer Minister zu sein. Es wäre in diesem Fall nicht undenkbar, daß die Aufgabe, den Zusammenhang zwischen dem preuss. Ministerium und dem Reichskanzleramt herzustellen, dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, wenn derselbe zugleich, wie die Chefs der übrigen Reichsverwaltungen (Delbrück, v. Stosch) zum preuss. Staatsminister ernannt wird, übertragen würde und der Staatssekretär des Auswärtigen also gleichzeitig als preussischer Minister der auswärtigen und der Reichsangelegenheiten fungirte. Daß dieser Plan in der That besteht, läßt sich daraus entnehmen, daß in dem Reichsetat des Jahres 1874 der Gehalt des Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten statt wie bisher mit 6000 jetzt mit 12,000 Thalern, d. h. dem Betrage eines preussischen Ministergehaltes ausgeworfen ist.“ — Dagegen bemerkt die „Kön. Ztg.“: „Die Erhöhung des Gehalts des zum Staatsminister bezeichneten Herrn v. Balan von 6000 auf 11,000 Thaler entspricht demjenige, welches der interimistische Staatssekretär des Auswärtigen als Gesandter in Brüssel empfing und war schon seit vorigen Herbst vorhergesehen. v. Balan wird dann eine ähnliche Stellung haben wie v. Kamelke und v. Stosch. Daraus folgt indessen noch nicht, daß Fürst Bismarck sich in nicht fernher Zeit auch als preussischer Minister des Auswärtigen zurückziehen werde. Für die wichtigen Entscheidungen, die fast stets das Reich zugleich und Preußen berühren, würde ihm doch die Verantwortlichkeit nach wie vor zufallen, die uo-

ralische Entlastung also nur scheinbar eintreten. Bei dem Rücktritt des Fürsten als Minister-Präsident hatte es beruhigend geheißen, sein Verbleiben als Minister des Auswärtigen sichere ihm auch fernerhin denselben Einfluß. Dieser könnte allerdings auch vom Reiche aus sich geltend machen, aber der Eindruck dieses abermaligen Wechsels würde doch kein günstiger sein. Jedenfalls bedarf die fragliche Nachricht der Bestätigung. Anders vielleicht würde sich das Verhältniß gestalten, wenn es einmal mit der oft besprochenen Entwicklung der Reichsämter Ernst werden sollte. Für diesen Fall hatte man, wie erinnerlich, die Einrichtung von Ministern in Preußen als Adlatus der Reichsminister vorhergesehen. Die Frage unter diesem Gesichtspunkt ist indessen schwerlich schon reif.“

— Die Berliner Opfer des 18. März 1848 ruhen in dem Friedrichshain. Dorthin zogen am diesjährigen Jahrestage viele Leute und legten Blumen und Kränze auf den Gräbern nieder, ohne gehindert zu werden. Als aber Nachmittags starke Trupps von Männern mit rothen Bändern singend und lärmend anmarschirt kamen, gebot die Schutzmannschaft Schweißen. Die Menge antwortete mit Pfeifen und Steinwürfen. Da schritt die berittene Schutzmannschaft ein und räumte den Hain und die benachbarten Straßen mit blanker Waffe. Es gab viele Verwundete und einen Todten.

— In Berlin verweilen gegenwärtig Gesandtschaften aus Persien und Japan, welche eine Rundreise an alle größeren Höfe Europa's machen. Dieser Reise liegt der wichtige Umstand zu Grunde, daß die betreffenden orientalischen Regierungen und Völker endlich zur Einsicht gelangt sind, daß die Wohlfahrt der Regieren verlangt, aus der Jahrhunderte langen Abgeschlossenheit herauszutreten, sich mit der abendländischen Cultur bekannt zu machen und Verbindungen mit den diesseitigen Nationen anzuknüpfen.

— Hannover, 19. März. Deutsche Kaufleute, die mit Spanien in Geschäftsverbindung stehen, hatten den Reichskanzler ersucht, einige Kriegeschiffe an der spanischen Küste zum Schutze der in spanischen Hafenstädten angelegenen Deutschen Kreuzen zu lassen. Wie die Ostfriesische Ztg. aus Wilhelmshaven berichtet, hat der Reichskanzler die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel anerkannt, und werden einige Kriegeschiffe binnen Kurzem nach den spanischen Gewässern abgehen.

— Marburg, 19. März. Gestern wurden hier wieder und zwar durch Kreisdiener Kaiser in amerikanischem Speck Trichinen gefunden. In der kurzen Zeit, seit welcher auch die Händler mit Schweinefleisch-Boaren zu deren mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen verpflichtet sind, sind hier nun schon bei drei verschiedenen Kaufleuten in amerikanischem Speck Trichinen gefunden worden.

— Frankreich, Paris, 21. März. „Journal officiel“ veröffentlicht ein Verbot, betreffend die Ausfuhr und den Transit von Waffen, Munition und Kriegsmaterial jeder Art über die spanische Grenze oder nach der spanischen Küste.

— Dem Pariser Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge ist es beschlossen worden, Marshall Bazaine auf Ehrenwort in Freiheit zu setzen und seinen Prozeß nicht vor der gänzl. Räumung des okkupirten Territoriums anzuberaumen. Dem Marschall ist bereits gestattet, mit jedem, der ihn besucht, ohne Formalitäten zu verkehren. Der Grund für dieses neue Verfahren ist der Umstand, daß General Rivière, der Instruktionsrichter, in seinem Berichte die gegen Bazaine erhobenen zwei Hauptbeschuldigungen (Marsch nach Norden und Uebergabe der Fahnen) verwirft.

Die neugeschaffene Republik Spanien hat sich eines Fortschreitens der inneren Befestigung und der Beschwichtigung der verschiedenen politischen Parteien noch lange nicht zu erfreuen. Die carlistischen Banden haufen zum Theil in gar übler Weise. Insbesondere haben sie es auf die Zerstörung des Eisenbahnbetriebes abgesehen, wobei sie es mit bloßen Androhungen an die Beamten und mit der Zerstörung der Bahnbauten nicht bewenden lassen, sondern in barbarischer Weise selbst die Entgleisung der Bahnzüge veranlassen. Der Verkehr ist darum in manchen Gegenden des Landes ganz unterbrochen. Das Militär wird mehr und mehr schwierig und ist es in verschiedenen Garnisonen schon soweit gekommen, daß die Soldaten auf der Straße Almosen sammeln, um Geld zur Rückkehr in die Heimath, die sie ohne Beurteilung antreten, zu erhalten. Aus Malaga wird gemeldet, daß dort die Freuden fast alle abreisen, da die größte Heißlofigkeit unter den Truppen herrscht und der Ausbruch von ernstlichen Unruhen befürchtet wird.

— Rußland, Petersburg, 20. März. Die Militärkonferenzen unter dem Vorsitz des Kaisers sind in der vorigen Woche eröffnet worden. Die Beratungen über die allgemeine Wehrpflicht beginnen erst gegen Ende des Monats. — Zu den Festlichkeiten während der Anwesenheit des Deutschen Kaisers sind außer Militärparaden ein großer Ball im Winterpalais und eine Galavorstellung im großen Theater in Aussicht genommen.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich mal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagsnummer ein Unterhaltungsbeilage. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen Bezirt 1 R. 16 Kr., sonst ganz Württemb. 1 R.

Wro. 35

Wir

pro II. Quartal (gebühr) 38 Kr., oder der nächstfolgende

immer trotz der vor der Ausgabe

Verd

Von den hiemit zur Verd

- 1) Die Sch
- 2) Die Sch
- 3) Die Fla

Alfordbetrie gungen auf den Bureau auf den

des Ueberschlag Zeugnissen verfa

amt Neuthin ab Stuttgart

Neuthin,

Ebe

La n

Die Herstellun zell, dessen Kosten für für

berechnen, wird eingeladen, ihre

hierher einzureichen Kostenvoran Liebentzell,

Verg



entgegengenommen

Submittenten für

Das Bedin Dem Baua

zeugnisse genüge Pforzheim,

